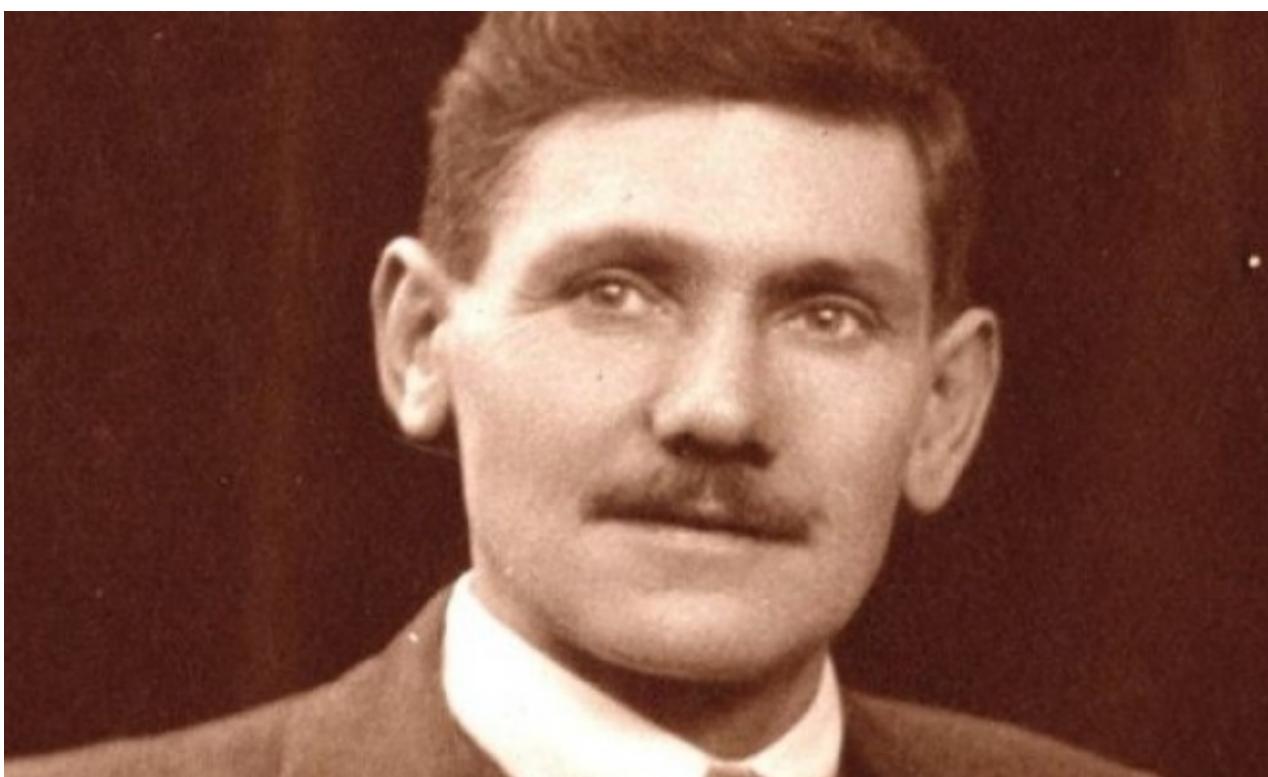


Die 'parias', die sich weigerten zu kämpfen

Männer, die weigerte sich, zu kämpfen im ersten Weltkrieg und wurden behandelt wie "parias in der Straße" anerkannt, die in einer neuen Ausstellung, markieren

Ο BRECHEN Ο 27 April 2019 Samstag 05:01 ⑤ 7



A- A+ A

Männer, die weigerte sich, zu kämpfen im ersten Weltkrieg und wurden behandelt wie "parias in der Straße" anerkannt, die in einer neuen Ausstellung, markieren 100 Jahre, die seit der letzten Kriegsdienstverweigerer aus der Haft entlassen wurde.

Fünf Millionen Männer wurden angeworben, die im Militär während des ersten Weltkriegs - die meisten von Ihnen eingezogen, ohne eine Wahl zu haben.

Aber 20.000 britische Männer weigerten sich zu setzen auf Ihren Uniformen und eine Waffe halten, mit Blick auf die schrecklichen Folgen.

Alfred James, eine 39-jährige Steinmetz, der aufgerufen wurde 1916 in der zweiten Welle der Wehrpflicht, war ein solcher Mann, der sich weigerte, zu kämpfen für sein Land.

Seine Geschichte erzählt wird bei der Veranstaltung in Bristol, die man von der größten Zahl der Kriegsdienstverweigerer im Land, mit fast 580.

Alfred, stolz und prinzipienfeste sozialistische aus der Gegend von Bristol, die bereits verloren hatte zwei Brüder im Krieg, nicht erfüllen alle rechtlichen Kriterien für die Befreiung vom Krieg.

Er wurde gesagt, er hatte, um die join-Gloucester Regiment aber, wenn er kam an der Kaserne, er weigerte sich, eine uniform tragen oder eine Waffe.

"Sie wurden behandelt wie die parias in der Straße, aber ich war stolz auf das, was er getan hat", sagte seine Enkelin, Cathy Dyer, von Bradford-on-Avon.

"Er wollte nicht involviert werden, und sagte, Kriege, die nicht gewonnen kämpfen", sagte Sie.

'Hunger strike'

Cathy war 11 als Alfred starb und ist jetzt im Alter von 70. Sie sagte, Ihr Großvater war ein absolutist, der nicht wollte, dass jeder

Teil in den Krieg.

"Manche Menschen haben würde, nannte ihn einen Feigling. Er hatte einen sehr starken Geist und hielt sich an seine Prinzipien.

"ich glaube nicht, dass das etwas ein Feigling getan haben würde, ein Feigling aufgegeben hätte", sagte Sie.

nach einer Kriegsgericht, Alfred war verurteilt zu Zwangsarbeit im Gefängnis und verbrachte insgesamt zwei Jahre und sieben Monate im Gefängnis als Ergebnis von mehreren Inhaftierungen.

Jedes mal, wenn er freigelassen wurde, ging er durch den Prozess des seins eingetragen in das Militär, dann ein Kriegsgericht, um geschickt zurück ins Gefängnis.

Bild, Urheberrecht Bristol Radical History-Gruppe Bildunterschrift die Ausstellung umfasst Die Geschichte des Whiteford Brüder: Ein WWI Kämpfer (Links), ein conscientious Kriegsdienstverweigerer (Mitte) und ein Krankenwagen-Fahrer, der sich weigerte, ein Kampf-Rolle (rechts)

Am Ende des Krieges wurde er verurteilt zu zwei weitere Jahre für ein Fehlverhalten.

"Er ging auf einen hunger-und Durst-Streik, aber Sie zwingen-ihn gefüttert, und im April 1919 wurde er sehr krank", sagt seine Enkelin.

Alfred war vollständig entladen einen Monat später.

Nachdem er freigelassen wurde, hat er es geschafft, wieder arbeiten wie ein Steinmetz, trotz gemieden von vielen für ein Feigling, und wurde der union Sekretär Bristol für das Bauhandwerk Arbeitnehmer - ein job, den er für 24 Jahre.

Veranstalter Professor Lois Bibbings sagte: "Diese Kriegsdienstverweigerer verdient gefeiert werden.

"Diese Männer trotzen soziale ächtung, mit den Gemeinden und Familien ablehnen.... mit Ihre Männlichkeit in Frage gestellt und gebrandmarkt als Feiglinge."

Bild-copyright 1916 Nation Labour-Pressebild Bildunterschrift die Mitglieder des Ausschusses, die Keine Wehrpflicht Gemeinschaft in Bristol im Mai 1916

Gedenken, Konflikt & Gewissen, gehalten am 27 und 28 April auf M Schuppen und der SouthBank-Club in Bristol.

Updated Date: 27 April 2019 01:52